



*4 Hauptvorträge*

## ***Vortrag 2: Die Wurzeln – genährt durch Christus***

VON MARIA CLAUSSEN

Dieser Teil des Baumes ist spannend zu betrachten, denn normalerweise sehen wir die Wurzeln eines Baumes nicht. Dennoch sind sie für den Baum absolut lebensnotwendig; sie sind sogar der wichtigste Teil einer Pflanze, habe ich gelesen. Aber warum? Was genau ist der Zweck der Wurzeln?

**Über die Wurzeln wird der gesamte Baum mit Wasser und Nährstoffen versorgt. Durch die Wurzeln ist der Baum außerdem im Boden verankert und wird durch die Wurzeln aufrechterhalten.** Ohne die Wurzeln wäre der Baum leblos, ohne Wachstum und ohne Halt.

Wir sehen also: Dass ein Baum tiefe, starke Wurzeln hat, ist eine Bedingung für alles weitere: Für sein Leben und Wachstum, seine Standhaftigkeit und seine Frucht.

Ist das nicht ein gutes Bild für uns selbst? Gott hat uns die natürliche, sichtbare Welt unter anderem dafür gegeben, dass wir die geistliche, unsichtbare Welt besser verstehen können. Wenn Gott in der Bibel das Bild eines Baumes für uns als Menschen gebraucht, können wir die Wurzeln als ein Bild für unsere Verbindung zu Gott sehen. Und zuallererst muss unsere Verbindung zu Gott wiederhergestellt werden. Wie wir von Kati gehört haben, brauchen wir als sündige Menschen zuallererst Gottes Errettung und Vergebung durch den Glauben an Jesus Christus. Und wenn du an Jesus Christus als deinen Retter glaubst, bist du von Gott in einen neuen Boden, in sein Reich verpflanzt worden an seine Bäche der Gnade. Über dieses Geschenk dürfen wir dankbar jubeln! Dankbarkeit und Liebe zu unserem Gott motivieren uns jetzt, dass wir uns nach ihm ausstrecken und unsere Wurzeln in Christus vertiefen.

Darum geht es jetzt in diesem Vortrag: Wie können wir unsere Wurzeln nach Gott ausstrecken? Und wie können wir uns tiefer in Christus verwurzeln? Dabei werden wir zwei Bereiche betrachten, in denen wir uns mit Gottes Hilfe tiefer verwurzeln dürfen. Und dabei kommen immer diese beiden Aspekte zusammen: Gottes Handeln und unsere eigene Verantwortung.

Gott versorgt uns durch Christus mit allem, was wir brauchen. Das ist sein souveränes Handeln. Gleichzeitig können und sollen wir uns aber auch selbst aktiv nach ihm ausstrecken; uns aktiv in Christus verwurzeln und alles aus ihm ziehen. Das spricht unsere Verantwortung an. Und in diesem Zusammenspiel dürfen wir durch Gottes Gnade zu Frauen werden, die in Christus feststehen und wachsen.

## **I. Verwurzelt in deiner Identität in Gott**

Ist dir schon einmal aufgefallen, wie wir in unserem alltäglichen Sprachgebrauch das Wort „Wurzeln“ oder „verwurzelt sein“ verwenden? Im übertragenen Sinn meinen wir mit unseren Wurzeln oft unsere Herkunft. Wenn du mich fragen würdest: „Wo hast du so deine Wurzeln?“, dann meinst du damit wahrscheinlich „Wo kommst du so her?“ [Antwort vielleicht: „Aus HH / SH...“ -> wo wir aufgewachsen sind]. Manchmal meinen wir mit unseren Wurzeln auch unsere Familie; also etwas, mit dem wir sehr eng verbunden sind und was etwas darüber aussagt, wo wir herkommen und wer wir sind.

Wenn du an Jesus Christus glaubst, dann hat sich grundlegend verändert, wer du bist. Der erste Bereich, in den wir uns tief verwurzeln dürfen, ist daher unsere neue Identität in Christus. Die Bibel sagt: *„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!“* (2. Kor. 5,17) Und Kolosser 2,6-7 macht uns deutlich, wo nun unsere wahren Wurzeln sind: *„Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt auch in ihm, gewurzelt und auferbaut in ihm und gefestigt im Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid, und seid darin überfließend mit Danksagung.“* So eng, wie sich Wurzeln mit dem Boden verbinden, so eng darfst du jetzt mit Gott verbunden sein. Die engste Verbindung, die du auf dieser Erde haben kannst, ist deshalb nicht mehr die mit deiner Familie oder deinem Heimatort, sondern mit Christus selbst.

Und wie ein Baum über seine Wurzeln alle Nährstoffe und das Wasser aus dem Boden zieht, so darfst du jetzt alles aus Jesus ziehen, der von sich selbst sagt: *„Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“* (Johannes 6,35)

Tatsächlich sind unsere Herzen immer auf der Suche nach diesem Lebensbrot und dem lebendigen Wasser, die uns innerlich sättigen. Innerlich dürsten wir alle nach Gott, denn er hat uns dafür geschaffen, dass wir ihn allein anbeten. Er hat uns dafür geschaffen, dass wir in der Anbetung von ihm die Identität, Liebe und Erfüllung finden, nach denen wir alle unsere Wurzeln ausstrecken. Das können wir tatsächlich in unserem Leben und im Leben voneinander beobachten.

Denn obwohl wir für die Erfüllung in Gott geschaffen wurden, neigen wir immer wieder dazu, dass wir unsere Herzenswurzeln nach den verschiedensten Dingen auszustrecken, von denen wir uns Erfüllung erhoffen: Erfüllung durch Urlaub und Genuss, Entspannung und gutes Essen, Instagram, Nachrichten, WhatsApp, Netflix-Serien, oder auch durch unseren Erfolg, unser Ansehen bei anderen Menschen... Aber wenn wir in diesen Dingen nach dem Gefühl von Zufriedenheit, Lebensglück und Erfüllung suchen, strecken wir unsere Wurzeln nach den falschen Quellen aus und bleiben leer. In Jeremia 2,13 heißt es: *„Mein Volk hat eine zweifache Sünde begangen: Mich, die Quelle des lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen zu graben, löchrige Zisternen, die kein Wasser halten!“*

Das Problem ist, dass uns diese Dinge nicht füllen können, sondern versklaven. Wenn wir versuchen, uns aus diesen Quellen zu sättigen, werden wir schlussendlich von ihnen bestimmt und regiert. Dann bekommen andere Dinge, andere Stimmen und Meinungen Macht über uns und wir beginnen Lügen zu glauben, was uns angeblich glücklich machen würde oder wie wir angeblich zu sein hätten. Es besteht die große Gefahr, dass wir unsere Identität in der Schöpfung suchen, anstatt in unserem Schöpfer. Und dann machen wir uns von den Maßstäben anderer Menschen abhängig und definieren uns über die genannten Dinge: unser Aussehen, unsere eigenen Leistungen, Anerkennung von anderen, über unsere Beziehungen wie unsere Familie, die Kinder, unsere Finanzen oder was auch immer.

Das kann auch diesen Effekt haben, und vielleicht sind wir als Frauen manchmal besonders anfällig dafür: Wenn wir unsere Herzenswurzeln nach der Erfüllung durch menschliche Beziehungen ausstrecken, ist das ein fauler Boden, auf dem ungesunde Beziehungen entstehen können. Freundinnen, Paare oder Familienangehörige können sich in so einer Weise aufeinander fokussieren, dass sie ihren Halt, ihren Wert und ihre Bestätigung ineinander suchen. Mütter können versuchen, aus ihren Kindern ihre Bestätigung und ihren Wert zu ziehen. Unsere Beziehungen untereinander sind ein wunderbares Geschenk von Gott, aber sobald wir unsere Erfüllung aus der Bestätigung, Anerkennung und Liebe von Menschen saugen, anstatt sie aus Gott zu ziehen, machen wir uns in einer ungesunden Weise von Menschen abhängig. Gleichzeitig ist deine tiefe Verwurzelung in deiner Identität in Christus die beste Grundlage für gesunde Beziehungen. Denn wenn wir in unserer Beziehung zu Gott in der Vertikalen unsere Identität und unsere Erfüllung bereits haben, sind wir durch seine Liebe und Annahme gefüllt und können dann auch gesunde Beziehungen zueinander auf der Horizontalen haben.

Verwurzele dich deshalb tief in deiner wahren Identität in Gott. Sie ist allein in einem zu finden – in Christus selbst, der durch seinen Heiligen Geist in denen wohnt, die an ihn glauben. Deine Identität ist dann, ein Kind des Höchsten zu sein, ein Kind Gottes, wie es in 1. Joh. 3,1 heißt: *„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen!“* Gott selbst hat das Wertvollste und Höchste für dich gegeben, um dich zu erlösen; seinen eigenen Sohn (Joh. 3,16). So sehr liebt er dich und so kostbar bist du in seinen Augen! Es gibt keine Weise, wie Gott uns mehr seine Liebe hätte zeigen können. Nichts und niemand kann dir einen höheren Wert geben als der Schöpfer und König dieser Welt selbst. Und nichts und niemand kann dir deine Identität in Christus wieder nehmen. In dieser Wahrheit darfst du Ruhe und Frieden und vollkommene Freude finden! Trinke nicht mehr aus den löchrigen Zisternen. Trinke aus seiner Quelle des ewigen Lebens, die dich wirklich segnet und dich gleichzeitig von den falschen Quellen befreit.

## II. Verwurzelt in deiner Gemeinschaft mit Gott

Der zweite Bereich ist: Verwurzele dich tief in deiner Gemeinschaft mit Gott. So, wie die Wurzeln eines Baumes normalerweise nicht voll sichtbar sind, ist auch deine Gemeinschaft mit Gott meistens nicht direkt nach außen sichtbar. Aber tiefe, starke Wurzeln in der Gemeinschaft mit ihm zu haben ist eine Bedingung für unser geistliches Wachstum und für unsere Standhaftigkeit.

Jesus gebraucht das Bild von einem Weinstock. Damit beschreibt er das Leben in dieser engen Verbindung und Gemeinschaft mit ihm. Gott, der Vater, ist in dem Bild der Weingärtner und Jesus der wahre Weinstock, an dem wir wie Reben hängen und von ihm genährt werden (Joh. 15,1). In Johannes 15,4-5 sagt Jesus seinen Jüngern: *„Bleibt in mir, und ich bleibe in euch! Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.“* Das Wort „bleiben“ meint hier die dauerhafte Verbindung mit Christus.

Wenn Jesus uns also in Johannes 15 sagt: *„Bleibt in mir und ich in euch“*, dann ist das eine Einladung und eine Aufforderung für die, die an ihn glauben. Dein Zuhause ist dann bei Jesus. Hier bei ihm ist dein Ruheort und deine Kraftquelle, dein Ort zum Ankommen, Aufatmen und deine Basis zum Handeln. Und er möchte, dass wir uns dafür entscheiden, in dieser engen Verbindung mit ihm zu leben, und dass wir in dieser engen Verbindung mit ihm bleiben. Hänge dich deshalb an Jesus, klebe dich an ihn. Lass ihn nicht los, sondern ziehe aus ihm deine ganze Lebenskraft. Ohne Christus sind wir nichts, und getrennt von ihm können wir nichts tun. Aber wenn wir in ihm bleiben, dann wird er durch seinen Geist in uns in unserem Leben viel Frucht bewirken.

In dem nächsten Vers heißt es (Joh. 15,6): *„Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er weggeworfen wie die Rebe und verdorrt; und solche sammelt man und wirft sie ins Feuer, und sie brennen.“* Das ist eine Warnung an Gottes Kinder, und ich möchte sie nicht überspringen. In Christus zu bleiben ist für uns nicht eine Option. Wir müssen unserer Verantwortung nachkommen und uns aktiv danach ausstrecken, in der geistlichen Verbindung mit Jesus zu bleiben. Nicht in ihm zu bleiben wäre schlussendlich ein Zeichen dafür, nicht zu ihm gehört zu haben. Aber dieser Warnung steht auch eine Verheißung gegenüber; ein Versprechen Gottes. Denn wenn wir Gottes Kinder geworden sind und von ihm verpflanzt wurden, dann werden wir auch durch seine Gnade in ihm bleiben, denn er selbst bewahrt uns. So sagt Jesus: *„Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“* (Joh. 6,37)

Lasst uns also prüfen, was an allererster Stelle in unserem Herzen steht, denn das zeigt uns, wonach wir unsere Wurzeln gerade ausstrecken. Lasst uns mehr als alles andere unser Herz behüten, *„denn von ihm geht das Leben aus“*, wie es in Spr. 4,23 heißt. Strecke deine Herzenswurzeln mehr als alles andere nach Christus aus.

Wie steht es um deine Herzenswurzeln? Ob und wie du in der Gemeinschaft mit Gott lebst, ist nach außen nicht direkt sichtbar und du allein kannst vor Gott reflektieren, wonach du deine Wurzeln gerade ausstreckst. Vielleicht bist du heute hier und erlebst eine wunderbare Zeit mit Gott. Du kennst ihn und erlebst in deinen Umständen und vielleicht auch trotz deiner Umstände die Freude, in Jesus zu bleiben. Wir können aber auch Zeiten erleben, in denen wir uns geistlich eher ausgetrocknet als erfüllt fühlen; mehr wie eine dürre, kleine Pflanze, die kurz vor dem Ende ist, als ein starker Baum, der in Christus gesättigt ist von dem lebendigen Wasser. Das Schöne ist: Gott ist ein Gott voller Erbarmen. „*Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen*“ (Jes. 42,3). Er ist ein Gott voller Mitgefühl, der uns auffordert, dass wir „*mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!*“ (Hebr. 4,16). Er hält für uns das Wasser des Lebens bereit. Wenn wir ihn darum bitten, dann wird er unsere Herzen neu in ihm beleben. Wenn wir uns nach ihm ausstrecken, wird er uns erhören! In Lukas 11,9-10 sagt Jesus: „*Und ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan! Denn jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan*“

Lasst uns niemals der Lüge glauben, wir könnten irgendetwas ohne Jesus schaffen. Lasst uns auch nicht gegen Gott rebellieren und von der Gemeinschaft mit ihm weglaufen, denn das Ende eines Lebens ohne Gott ist schrecklich. Wenn du dich von Christus, unserer Lebensquelle, entfernt hast, bitte ich dich, zu ihm umzukehren. Bei Gott ist Raum zur Buße und zur Umkehr. Er verspricht uns: „*Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.*“ (1. Joh. 1,9)

Wie können wir uns also aktiv in der Gemeinschaft mit Gott verwurzeln? Wie können wir das umsetzen?

Hier möchte ich auf drei Punkte eingehen, die Mittel sind, durch die wir Gemeinschaft mit Gott haben. Sie werden deshalb auch „Mittel der Gnade“ genannt: Wir verwurzeln uns in der Gemeinschaft mit Gott durch sein Wort, durch das Gebet und die Gemeinschaft untereinander.

#### **a. Verwurzelt im Wort**

Wenn wir noch einmal zu unserer Bibelstelle in Johannes 15 zurückgehen, nennt uns Jesus in dem weiter folgenden Vers 7 diesen wichtigen Aspekt, was es praktisch bedeutet, in ihm zu bleiben: „*Wenn ihr in mir bleibt und **meine Worte in euch bleiben**, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteil werden.*“ Wir können hier nicht auf all die Schätze eingehen, die Johannes 15 beinhaltet, aber hier sehen wir eine wichtige Verbindung:

In Jesus zu bleiben heißt, in seinem Wort zu bleiben. Oder anders ausgedrückt: Uns in Christus zu verwurzeln heißt, uns in seinem Wort zu verwurzeln. In Johannes 8,31 sagt Jesus: *„Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger“*.

Das Ausstrecken nach Gott ist immer auch ein Ausstrecken nach seinem Wort. Jesus selbst wird als das Wort beschrieben (Joh. 1). Und von seinen Worten sagt Jesus: *„Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben.“* (Joh. 6,63)

Wir bleiben also in Jesus und in seinem Wort, wenn wir seine Worte der Wahrheit in uns aufnehmen. Das tun wir, indem wir Gottes Wort lesen, auf es hören, es uns merken und darüber nachdenken, Gottes Wort beten und durch all das unser Herz und unsere Gedanken von Gottes lebendigem Wort durchtränken lassen. Kol. 3,16: *„Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen in aller Weisheit; lehrt und ermahnt einander und singt mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern dem Herrn lieblich in eurem Herzen.“*

Wenn du dir dein Herz wie ein Haus vorstellst, wie viel Raum davon nimmt Gottes Wort darin ein? Wie viel Raum nehmen andere Dinge ein? Lasst uns in unseren Herzen viel Raum machen für Gottes Wort und sein Wort reichlich in uns wohnen lassen.

Wir werden großen Segen erleben, wenn wir Gottes Wort lieben, uns darüber freuen und uns ganz darin verwurzeln, wie es Psalm 1 so schön ausdrückt: *„Wohl dem, der nicht wandelt nach dem Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, wo die Spötter sitzen, 2 sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz nachsinnt Tag und Nacht. 3 Der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und alles, was er tut, gerät wohl.“*

Wir haben das große Privileg, die Bibel in unserer Sprache zu haben. Für uns ist der Zugang zu Gottes Wort oft selbstverständlich geworden. Wir können die Bibel hier in unserem Land ungehindert lesen, und das jederzeit, in den verschiedenen Übersetzungen, in den verschiedensten Formen wie als physisches Buch, in der App auf dem Handy oder wir können die Bibel auch hören als Audio-Buch... Predigten, Vorträge und Podcasts sind nur einen Klick weit entfernt. Wir haben die Möglichkeit, uns auf die verschiedensten Weisen mit Gottes Wort zu füllen, und das ist so ein Geschenk! Lasst uns all diese Formen nutzen, um sein Wort reichlich in uns wohnen zu lassen; es aufzunehmen, darüber nachzudenken und danach zu handeln. Seine Worte sind Geist und sind Leben.

Dabei ist es sehr hilfreich und wichtig, dass wir täglich persönlich Zeit in Gottes Wort verbringen. Oft bezeichnen wir das als „Stille Zeit“; eine Zeit am Tag, zu der wir uns in die Gemeinschaft mit Gott in seinem Wort zurückziehen und seine Worte tief in unsere Herzen aufnehmen.

Hat Gottes Wort Priorität in deinem Leben? Ist es für dich das Wichtigste des Tages, deinem Gott in seinem Wort zu begegnen?

Ich durfte einmal sehr eindrücklich erleben, was die tägliche persönliche Zeit in Gottes Wort für einen Unterschied macht. Ich hatte einige Jahre durchlebt, die geistlich eher lau waren und die mehr von Fragen und Zweifeln geprägt waren als von entschiedener Nachfolge. Als ich die Möglichkeit hatte, bei einer Gemeinde für eine Zeit der Jüngerschaft zu sein, war das eine Chance, sich diesen Fragen zu stellen. Es schien das ideale Umfeld zu sein, um im Glauben zu wachsen: umgeben von vielen geistlichen Gesprächen, viel gemeinsames Studieren der Bibel... Gott gebrauchte das für mein Herz und langsam klärte sich für mich vieles. Aber trotz all des guten Inputs blieb das Gefühl bestehen, dass ich Gott gerne näher wäre, als ich es war. Nach einigen Monaten stellte mir eine Frau aus der Gemeinde eine Basic-Frage: Liest du jeden Tag deine Bibel? Verbringst du jeden Tag Zeit mit Gott in seinem Wort? Meine Antwort war: Nein. Ich hatte viel guten Input von außen, aber jeden Tag persönliche Zeit mit Gott in seinem Wort zu haben war nicht meine Priorität gewesen. Sie ermahnte mich liebevoll: Das geht so nicht und hat mir einen Bibelleseplan als Unterstützung rausgesucht, der für mich realistisch war. Als ich anfang, täglich mit Gott Gemeinschaft in seinem Wort zu haben, wurde es zu dem, was von dieser ganzen Zeit am kostbarsten war und am meisten dauerhafte Veränderung in meinem Herzen bewirkte. Nicht der beste Input von außen konnte diese persönliche Zeit in Gottes Wort ersetzen. Und rückblickend sehe ich immer wieder einen großen Unterschied in meinem Leben zwischen den Zeiten, in denen ich täglich Gott in seinem Wort begegne und in denen ich dieses Privileg vernachlässige. Vielleicht hast du das auch schon erlebt.

Wo aber sollten wir sonst jeden Tag das Lebenswasser empfangen, das wir so sehr brauchen? Petrus sagte: *„Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes!“* (Joh. 6,68) An welchem Punkt wir heute auch stehen mögen: Lasst uns neu Gottes Wort lieben und die Zeit in Gottes Wort zu unserer wichtigsten Zeit am Tag machen! Oft sind unsere Tage mit vielen Aufgaben gefüllt, aber lasst uns dennoch wie Maria Magdalena uns täglich zu Jesu Füßen setzen und seinem Wort zuzuhören (Lk. 10,39). Und was sagte Jesus von ihr? Sie hatte das gute Teil erwählt; *„das soll nicht von ihr genommen werden“* (Lk. 10,42).

Und dabei geht es nicht um Perfektion oder Gesetzlichkeit. Das Leben kann unterschiedliche Phasen beinhalten und wie sich unsere Zeit mit Gott in seinem Wort gestaltet kann unterschiedlich sein. Unsere Stille Zeit bringt uns keine Pluspunkte vor Gott. Er freut sich und es ehrt ihn vielmehr, wenn wir unsere Herzen ihm ganz weihen und sein Wort lieben, und wenn sein Wort in uns bleibt und wir in ihm. Wir werden persönlich reich gesegnet sein, wenn wir uns in Gottes Wort verwurzeln, und Gott wird unser Leben gebrauchen, um viel geistliche Frucht zu bringen. Davon werden wir morgen mehr hören.

### **b. Verwurzelt im Gebet**

Das zweite Mittel ist: Wir strecken unsere Wurzeln durch das Gebet tiefer nach Gott und der Gemeinschaft mit ihm aus. Hierauf möchte ich nur kurz eingehen, aber es ist ein sehr wichtiger Punkt. Auch das Gebet ist als direkte Kommunikation mit dem größten Herrn der Herren, dem Herrscher der Welt ein großes Privileg, was wir als seine Kinder haben!

„Betet ohne Unterlass!“, heißt es in 1. Thes. 5,17. Wir dürfen und sollen jederzeit und beständig auf verschiedenste Weise zu Gott beten und mit ihm durch das Gebet die ganze Zeit über in Verbindung sein. Ein Buchtitel kommt mir dazu oft in Erinnerung: „Nach dem Amen bete weiter“. Durch das Gebet dürfen wir unsere Abhängigkeit zu Gott ausdrücken, ihm für alles danken, ihn um alles bitten, und ihn loben und anbeten für das, wer er ist und was er tut.

Und Gott ist auch der Gott, der uns in den Stürmen des Lebens beisteht. Wenn Schwierigkeiten und Leid kommen, dürfen wir den besonderen Segen erleben, dass er nahe ist und uns beisteht. Psalm 145,18: *„Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn in Wahrheit anrufen; er erfüllt das Begehren derer, die ihn fürchten; er hört ihr Schreien und rettet sie.“* Gerade in den Tiefen des Lebens wachsen oft unsere Wurzeln in Gott tiefer, wenn wir sie von ihm annehmen. Ein Baum, der dem Sturm ausgesetzt ist, wird im Sturm feststehen, wenn er starke, tiefe Wurzeln hat. Somit ist unser tiefes Verwurzeltsein in Christus auch die beste Vorbereitung auf all das, was Gott in seiner Weisheit für uns in diesem Leben an Freude und an Herausforderungen vorgesehen hat. Unsere Kraft und Standhaftigkeit werden niemals aus uns selbst kommen, sondern nur in der Verbindung und engen Gemeinschaft mit ihm werden wir feststehen. Durch Gottes Gnade dürfen wir immer mehr zu Frauen werden, die auf Gott vertrauen und in jeder Lebenslage in ihm verwurzelt sind.

### **c. Verwurzelt durch die Gemeinschaft untereinander**

Und dabei dürfen wir uns gegenseitig unterstützen. Tatsächlich wurde herausgefunden, dass ein Baum durch etwas dabei unterstützt wird, seine Nährstoffe und das Wasser über die Wurzeln aus dem Boden aufzunehmen. Das ist ein interessanter Fun Fact und veranschaulicht das dritte Mittel, durch das wir uns in Christus und der Gemeinschaft mit ihm verwurzeln.

Und zwar wurde herausgefunden, dass sich Bäume in einem Wald gegenseitig unterstützen und miteinander kommunizieren über das sogenannte „Wood Wide Web“. Das „Wood Wide Web“ beschreibt ein unterirdisches Netzwerk aus Pilzfäden, die sich mit den Wurzeln von Bäumen und Pflanzen verbinden und ihnen helfen, Nährstoffe und Wasser aufzunehmen. Über dieses Netzwerk können Bäume Nährstoffe und Informationen austauschen, beispielsweise zur Warnung vor Schädlingen. Außerdem ermöglichen große "Mutterbäume" die Unterstützung kleinerer Bäume, indem sie an die



kleineren Bäume Nährstoffe weiterleiten. So fördert das Wood Wide Web, dass die Bäume in einem Wald überleben und gesund sind.

Auch wir stehen wie diese Bäume nicht autark und isoliert allein da, sondern wir sind gemeinsam verwurzelt in Christus. Auch wenn deine Wurzeln auf deine persönliche Verbindung zu Gott hinweisen, ist es doch etwas, das wir miteinander teilen. Wir helfen und unterstützen einander dabei, uns tiefer in Christus zu verwurzeln. Wir sind nicht die Quelle füreinander – das ist Christus selbst. Aber wir dürfen uns gegenseitig in der Gemeinschaft miteinander ermutigen, alles aus ihm zu ziehen und zu empfangen, was wir brauchen. Übertragen auf unsere Seminartage könnten wir dieses Netzwerk als „Women Wide Web“ bezeichnen, durch das wir uns in dieser Zeit und auch danach weiterhin gegenseitig ermutigen, trösten und unterstützen möchten.

Möge Gott uns in seiner Gnade helfen, dass wir feststehen in unserer Identität in Christus und in der Gemeinschaft mit Gott durch sein Wort, das Gebet und unsere Gemeinschaft untereinander.

Und so möchte ich schließen mit den Versen aus Jeremia 17,7-8 mit dem Gebet, dass Gott uns immer mehr zu Frauen macht, die in dieser Weise immer tiefer in ihm verwurzelt sind: *„Gesegnet ist der Mensch, der auf den HERRN vertraut und dessen Zuversicht der HERR geworden ist! Denn er wird sein wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und seine Wurzeln am Bach ausstreckt, der die Hitze nicht fürchtet, wenn sie kommt, sondern seine Blätter bleiben grün; auch in einem dürren Jahr braucht er sich nicht zu sorgen, und er hört nicht auf, Frucht zu bringen.“*

Amen!